

Deutscher Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband e.V.

Protokoll der 16. Ordentlichen Mitgliederversammlung

Zeit: Donnerstag, den 19. Mai 2011
Ort: Fa. Robert Bosch GmbH, Schwieberdingen

1. Eröffnung

Um 10.05 Uhr eröffnet Herr Dr. Töpfer die 16. Mitgliederversammlung des DWV. Anschließend begrüßen Herr Wach und Herr Kimmich als Vertreter der Robert Bosch GmbH die Anwesenden der Mitgliederversammlung. Herr Wach stellt den Gastgeber der Veranstaltung den Mitgliedern vor.

2. Bestimmung des Protokollführers

Herr Töpfer schlägt Herrn Essler als Protokollführer vor. Auf Nachfrage im Auditorium meldet sich kein weiterer Freiwilliger. Der Vorschlag wird von den Mitgliedern angenommen.

3. Festlegung der Tagesordnung

Es waren keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung gestellt worden und dies geschieht auch auf Nachfrage nicht. Somit ist die vorläufige Tagesordnung angenommen.

4. Feststellung der Anwesenheit und Vollmachten sowie der Beschlussfähigkeit

Hr. Schmidtchen stellt fest, dass aufgrund der anwesenden Mitglieder, sowie der erteilten Vollmachten, die Mitgliederversammlung beschlussfähig ist. Eine Mitgliederliste hängt diesem Protokoll an. Die anwesenden Mitglieder repräsentieren 385 der insgesamt 634 Mitgliederstimmen, was einer Beteiligung von 61 % entspricht. Das Quorum von 50 % war somit erfüllt.

5. Protokoll der 15. ordentlichen Mitgliederversammlung

Hr. Schmidtchen berichtet, dass keine Anträge zu Änderungen am Protokoll der 15. Mitgliederversammlung innerhalb der Frist gem. §10 Abs. 4 der Satzung eingegangen sind. Daher gilt das Protokoll der 15. Mitgliederversammlung als genehmigt.

6. Tätigkeitsbericht des Vorstands

Hr. Töpfer trägt den Tätigkeitsbericht des Vorstands vor, der mit den Tagungsunterlagen den Mitgliedern bereits vorab zugesandt wurde. Zusätzlich zu den dort festgehaltenen Punkten sprach Hr. Töpfer die folgenden Dinge an:

- Der Vorstand hat zusätzlich an Sommerschulen von Universitäten, Weiterbildungen der WBZU (Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle Ulm e.V.) und an Schulungen für die Firmen Heliocentris und BMW teilgenommen.
- Der Vorstand war zum ersten Mal an einem Journalisten-Workshop beteiligt, der in Zusammenarbeit mit dem NOW organisiert wurde. Diese Art von Workshop soll in Zukunft in regelmäßigen Abständen mit der Beteiligung des DWV stattfinden. Ziel ist der Aufbau persönlicher Kontakte zu wichtigen Meinungsträgern der Journalistenbranche.
- Die Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden aus dem Bereich erneuerbare Energien, Wasserstoff und Brennstoffzellen spielt eine wesentliche Rolle, um Kompetenzen und Kräfte zu bündeln. Hierzu hat sich der neu errichtete DWV Beirat zum ersten Mal im Dezember 2010 erfolgreich getroffen.
- Im Rahmen des erfolgreich stattgefundenen parlamentarischen Abends konnte das Signal an die Politik gegeben werden, dass der DWV und die Verbände der erneuerbaren Energien mit einer Stimme sprechen.
- In Zusammenarbeit der LBST (Ludwig Bölkow Systemtechnik) und der BAM (Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung) ist eine neue Studie zur Sicherheit von Wasserstoff in Auftrag gegeben worden. Mit dieser Studie soll ein Kompendium für die Wasserstoffsicherheit entstehen, um auf diesem wichtigen Bereich gut informieren zu können.
- Der Vorstand zieht ein positives Resümee aus der durchgeführten Lobbyarbeit.
- Zusammenfassend berichtet Herr Töpler, dass der Vorstand neue Aufgaben aufgreifen konnte, aber insbesondere im Bereich der Bildung bzw. Weiterbildung wieder präsenster werden muss, nachdem dieser Bereich in Folge der Wirtschaftskrise stark eingebrochen war.

Nach den Ausführungen fragt Herr Töpler, ob es Fragen an den Vorstand zum Tätigkeitsbericht gibt. Es werden keine Fragen gestellt.

7. Finanzbericht des Vorstands

Hr. Behrend trägt den Kassenbericht vor. Besonders hervorgehoben hat Hr. Behrend, dass im Bereich Sonstiges für Bildungsaktivitäten relativ wenig Geld ausgegeben wurde. Zudem sind die aufgeführten Zinserträge sehr gering. Es ist eine Spende von 92 € eingegangen. Einige Mitgliedsbeiträge sind bereits im Voraus gezahlt worden, und daher sind Schwankungen in den Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge zu verzeichnen. Ein großer Ausgabenposten ist die neue Studie, die in Auftrag gegeben wurde.

Herr Behrend bittet zudem, den Mitgliedsbeitrag möglichst früh zu überweisen. Abweichungen zum Plan im Bereich des Büros (Verdopplung) sind indirekt ein Teil der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit. Die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit sind durch die neue Studie sehr hoch. Die Ausgaben für Reisekosten sind geringer geworden. Herr Behrend hofft auf einen Überschuss für das Jahr 2011, um weitere Studien o.ä. finanzieren zu können.

8. Bericht des Rechnungsprüfers

Hr. Leonhardt berichtet, dass bei der Rechnungsprüfung keinerlei Beanstandungen aufgetreten sind.

Hr. Leonhardt attestiert den Organen des DWV, dass diese mit den von den Mitgliedern anvertrauten Geldern sehr effektiv und sparsam umgeht.

Herr Leonhardt weist darauf hin, die Umsatzgröße der Mitglieder regelmäßig zu prüfen (in erster Linie Unternehmen), um ein Höchstmaß an Einnahmen zu gewährleisten, um den vom Verband angebotenen Service bestmöglich bestreiten zu können.

Frage nach dem Ort der Unterschreibung des Kassenberichts. Herr Leonhardt berichtet, dass der Kassenbericht in Laos unterzeichnet wurde.

9. Entlastung des Vorstands

Hr. Hansen bittet das Gremium um Entlastung des Vorstands.

Der Vorstand ist einstimmig entlastet, bei Enthaltung aller Vorstandsmitglieder.

10. Wahl des Rechnungsprüfers

Es wird Herr Leonhardt als Rechnungsprüfer zur Wiederwahl vorgeschlagen. Herr Hansen übernimmt die Wahlführung. Es gibt keine weiteren Kandidaten. Da alle Anwesenden einverstanden sind, wird die Abstimmung offen durchgeführt. Herr Leonhardt wird einstimmig als Rechnungsprüfer für das kommende Jahr gewählt.

11. Wahl eines neuen Mitglieds in den Vorstands

Zum Wahlleiter wird Hr. Hansen bestimmt. Herr Töpler erläutert, warum ein weiteres Vorstandsmitglied notwendig ist. Es fehlt aktuell eine Kompetenz im Bereich der BZ, und zudem steht in den nächsten Jahren ein Generationenwechsel im Vorstand an.

Der Vorstand schlägt Herrn André Martin zur Aufnahme in den Vorstand als Beisitzer vor. Herr Martin stellt kurz seinen Lebenslauf im Bereich der Brennstoffzellenarbeit dar.

Auf Nachfrage gibt es keine weiteren Bewerber aus dem Auditorium. Da alle Anwesenden einverstanden sind, wird die Abstimmung offen durchgeführt. Herr Martin wird einstimmig von den Anwesenden als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Herr Hansen dankt für die schnelle Abwicklung der Wahlen.

12. Antrag des Vorstandes zur Änderung der Mitgliedsbeiträge

Der Vorstand stellt den Antrag, die Mitgliedsbeiträge anzupassen und zusätzlich eine gesonderte Beitragsklasse Rentner (im allgemeinen Sinne, auch Pensionäre) einzuführen.

Herr Töpler erläutert, dass durch die gesteigerte Aktivität des DWV eine geringfügige Anhebung der Mitgliedsbeiträge notwendig wird.

Die Einführung der Kategorie Rentner entspricht dem mehrheitlichen Wunsch der im DWV organisierten Mitglieder dieser neu einzuführenden Gruppe, da ansonsten der finanzielle Aufwand für einen Teil dieser für den Verband wichtigen Gruppe zu groß ist. Der Vorstand erhofft sich damit eine festere Bindung dieser durch große Erfahrungen geprägten Mitgliedergruppe an den Verband mit einem vergleichsweise geringen Verlust an Mitgliedsbeiträgen.

Herr Schmidtchen stellt zusätzlich den Antrag die Änderung erst zum 01.07.2011 und nicht wie im Vorschlag sofort wirksam werden zu lassen.

Diskussion:

Herr Wind fragt, warum neue Mitgliedsbeiträge gebraucht werden, da im Bericht die Einnahmen die Ausgaben übersteigen. Herr Behrend erläutert, dass der Verband im Dezember 2010 zahlungsunfähig gewesen wäre, wenn nicht einige Mitgliedsbeiträge für 2011 bereits im Ende 2010 eingegangen wären. Herr Wind fragt nach, wie die Lage ohne Rücklagen aus den vergangenen Jahren ausgesehen hätte. Herr Behrend erläutert, dass der Verband dann bereits vorher zahlungsunfähig geworden wäre. Der Rechnungsprüfer Herr Leonhard erläutert zudem, dass die finanziellen Mittel des Verbandes relativ gering sind („Der Verband läuft auf dem Zahnfleisch“). Er erläutert, dass es keinen bezahlten Geschäftsführer gibt, der Vorstand auf Tagessätze verzichtet und in erster Linie ehrenamtlich arbeitet. Herr Behrend bestätigt, dass die Finanzlage mit sehr viel Umsicht gehandhabt werden muss.

Herr Hansen bestätigt, dass im Verband sehr viel ehrenamtlich gearbeitet wird. Herr Hansen macht den Vorschlag, die Differenz des verminderten Beitrages zum regulären Beitrag bei der Rechnungsstellung erst einmal als Spende zu deklarieren.

Frau Hölzinger macht den Vorschlag auch Gelder aus anderen Quellen zu akquirieren. Insbesondere für den Bereich Bildung und Öffentlichkeitsarbeit gebe es entsprechende Quellen. Herr Töppler erläutert, dass bereits von Herrn Behrend geprüft wird, in wie weit dies möglich ist. Zudem stellt Herr Töppler noch mal heraus, dass die Gebührenerhöhung nicht leichtfertig vorgeschlagen wurde.

Dem Antrag wird mit 358:1:26 (Ja:Nein:Enthaltungen) zugestimmt.

13. Antrag des Rechnungsprüfers Herr Leonhardt zur Änderung der Beitragsordnung

Der Rechnungsprüfer Herr Leonhardt stellt einen Antrag auf Änderung der Beitragsordnung. Als Resultat der Änderung soll bei einem Austritt aus dem DWV zur Hälfte des Jahres der halbe Beitrag nicht mehr zurückerstattet werden. Bei der Überschreitung eines Stichtages zur Bezahlung der Mitgliedsbeiträge soll es zudem möglich sein, zusätzlich eine Mahngebühr einzufordern. Begründet wird dies damit, dass sich der Verband ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert und eine solide Planung der Finanzen notwendig ist, damit der Verband effektiv und zielorientiert arbeiten kann.

Diskussion:

Herr Wind ist der Meinung, dass dieses Vorgehen für die persönlichen Mitglieder „sehr hart“ ist. Er schlägt einen zusätzlichen Ausstiegstermin zur Mitte des Jahres vor. Herr Schmidtchen erläutert, dass dies aktuell möglich ist und der Antrag von Herrn

Leonhardt dahin zielt, dies zu ändern und die Jahresbeiträge dann nicht mehr zurückgezahlt werden.

Herr Newi möchte wissen, welchen Einfluss die teilweise Rückzahlung der Austritte auf die Finanzlage hat. Er vertritt die Meinung, dass der Verband durch das alte Vorgehen einen Vertrauensvorteil genießt und der Verband sich damit transparent darstellt. Herr Newi stellt die Aussage zur Diskussion, ob diese Verschärfung dem Verband eher Vorteile oder Nachteile bringt.

Frau Hölzinger stellt die Frage, ob die Eintritte anteilig des Jahres berechnet werden. Herr Töpler bestätigt dies.

Herr Leonhardt bitte darauf zu achten, dass der Verband in erster Linie nach seinem Erfolg und nicht nach seiner Freundlichkeit bewertet wird.

Frau Hölzinger merkt an, dass es von Vorteil ist, wenn die Satzung des Verbandes so einfach wie möglich gehalten wird.

Herr Lehmann vertritt die Position, keine Mahngebühren einzuführen. Dieser Position schließen sich Herr Hansen und Herr Schmidtchen an.

Herr Badenhop bemerkt, dass die Änderung im Wortlaut besagt, dass Mahngebühren erhoben werden können, aber nicht müssen. Herr Wind bemerkt hierauf, dass der Begriff „kann“ in diesem Passus zu ungenau ist. Herr Röntzsch merkt an, dass im Falle einer Mahngebühr diese im Voraus klar definiert sein sollte.

Herr Quack befürwortet den gesamten gestellten Antrag von Herrn Leonhardt.

Herr Geitmann schließt sich der Position von Herrn Lehmann an, da ansonsten über die Höhe dieser diskutiert werden müsste, und stellt den Antrag, dass die Beitragsordnung daraufhin geändert werden soll, dass lediglich der Passus „Die Mitgliedsbeiträge gelten für jeweils 1 komplettes Jahr“ aus dem Antrag von Herrn Leonhardt übernommen werden soll.

Herr Newi schlägt eine Bearbeitungsgebühr anstelle einer Mahngebühr vor.

Herr Geitmann schlägt vor im Falle von Gebühren diese bei der nächsten Mitgliederversammlung zu diskutieren. Diesem Vorschlag schließt sich Herr Behrend an.

Herr Röntzsch stellt die Frage, ob es juristisch einwandfrei ist, wenn in der Beitragsordnung die Mahngebühren nicht genau beziffert werden. Herr Behrend bestätigt, dass dies möglich ist und Herr Lehmann erläutert, dass dies eine übliche Praxis ist und unterstützt die vorgeschlagene Formulierung.

Die Abstimmung über den Antrag von Herrn Leonhardt leitet Herr Schmidtchen. Der Antrag von Herrn Leonhardt wird mit 90:149:146 (Ja:Nein:Enthaltung) abgelehnt.

Herr Geitmann wiederholt seinen Antrag, den Passus „Der Jahresbeitrag für das Jahr des eventuellen Austritts wird anteilig zurückerstattet, falls der Austritt während des Kalenderjahres in Kraft tritt“ ebenfalls zu streichen und den Passus „Die Mitgliedsbeiträge gelten für jeweils 1 komplettes Kalenderjahr“ an der von Herrn Leonhardt vorgeschlagenen Stelle einzufügen.

Herr Leonhardt modifiziert daraufhin seinen ursprünglichen Antrag dahin gehend, den Satz mit den Mahngebühren entfallen zu lassen.

Dem neuen Antrag von Herrn Leonhardt wird mit 368:6:11 (Ja:Nein:Enthaltung) Stimmen zugestimmt.

14. Arbeitsprogramm, Prioritäten

Herr Dr. Wolf berichtet über das Arbeitsprogramm des DWV für das Jahr 2011/2012 und bittet die Anwesenden, den Vorstand beim zukünftigen Arbeitsprogramm zu fordern und wichtige Aspekte direkt anzusprechen. Besonders weist Herr Wolf auf die folgenden Themen hin:

- Im Rahmen der Organisation des Vorstandes muss sich dieser in den nächsten Jahren verjüngen. Der erste Schritt hierzu ist heute mit dem neuen Vorstandsmitglied Herrn Martin geschehen.
- Die vom DWV durchgeführten parlamentarischen Abende und Pressekonferenzen finden zunehmend wieder Interesse und sollen weiter verstärkt werden
- Der DWV muss sich zunehmend mit dem Thema „Smart Grid“ beschäftigen. In diesem Bereich kann die Einspeisung von Wasserstoff ins Erdgasnetz eine wichtige Rolle einnehmen. Der DWV braucht diesbezüglich eine Position.
- Wasserstoff eignet sich zur Speicherung von Strom. Der Verband muss sich wieder gemeinsam Gedanken machen, wie er sich in diesem Bereich weiter einbringen kann. Die Arbeit muss in einer klar nach vorn gerichteten Aktivität gestaltet werden. Hierfür benötigt der Vorstand im besonderen Maße die Unterstützung von den Mitgliedern des Verbandes. Herr Wolf weist darauf hin, dass die Mitglieder im übertragenen Sinne das Arbeitsprogramm des Verbandes sind.
- Die weitere Einführung der erneuerbaren Energien sollte mit der Fahne von Wasserstoff und Brennstoffzellen stattfinden.

Herr Wolf bittet um eine weitere Diskussion mit den anwesenden über das bevorstehende Arbeitsprogramm.

Diskussion:

Herr Leonhardt stellt die Frage, ob sich aus dem Arbeitsprogramm später einzelne Arbeitsgruppen bilden, was von Herrn Wolf mit seiner persönlichen Meinung mit ja beantwortet wird. Herr Leonhardt fragt weiter zum Vergleich der Speicherung von Wasserstoff und Strom. Er merkt an, dass der Markt gerade nicht in der Lage ist alles für die Speicherung zu liefern und bittet darum, entsprechende Kontakte bereitzustellen. Herr Wolf antwortet, dass der DWV nicht der Richtige ist eine Lieferantenliste zu erstellen. Die Aufgabe des DWV ist es zu steuern, zu helfen und zu beraten.

Herr Huber merkt an, dass sich der DWV möglicherweise am Biogasfachverband orientieren kann. Dieser kümmert sich in seinem Bereich um Firmenauflistungen. Herr Wolf stellt nochmals heraus, dass es nicht die Aufgabe des DWV ist eine Lieferantenliste zu erstellen. Herr Leonhardt merkt an, dass es ihm nicht um eine Liste sondern um entsprechende Kontakte geht.

Herr Wolf spricht an, dass sich der DWV Gedanken darüber machen muss, wo die Räume des Wasserstoffs im Bereich der Speicherung von Energie liegen. Herr Wurscher unterstützt dies mit dem Hinweis auf einen stattgefundenen Workshop von NOW zum Thema Elektrolyse in Berlin¹, dessen verfügbare Informationen für alle DWV-

¹ <http://www.now-gmbh.de/presse/now-workshop-wasserelektrolyse.html>

Mitglieder für eine weitere Diskussion Grundlage und Ausgangspunkt sein sollten. Herr Behrend ergänzt hierzu, dass die Adressenliste der Teilnehmer des Workshops beim DWV vorhanden ist.

Zum Thema Energiespeicherung bemerkt Herr Diehl, dass die Errichtung einer Arbeitsgruppe Energiespeicherung eine gute Idee ist und sich die Firma Umicore sofort mit einbringen würde.

Frau Hölzinger merkt an, dass auf der DWV Webseite nicht alle Mitglieder mit den aktuellen Arbeitsgebieten verfügbar sind. Sie bittet darum diese Daten aktueller zu halten, um das Netzwerk des DWV zu verbessern und damit die Zusammenarbeit zu vereinfachen.

Herr Newi merkt an, dass sich im Bereich der Energiespeicherung und Verteilung beim Thema Smart Grid nun vielleicht andere Zeitkonstanten ergeben, mit beispielsweise der Integration von fluktuierenden Leistungen in Windparks in Wasserstoffspeicher, damit die Sicherheit für den Windmarktanteil steigt.

Herr Wolf erinnert an das Arbeitsprogramm des DWV.

Herr Leonhardt merkt an, dass mehrere Arbeitsgruppen für alle wichtigen Themen (Herr Leonhardt nennt vier) gegründet werden müssen. Herr Wolf stimmt dem vom Grundgedanken her zu und erläutert, dass das Arbeitsprogramm realistisch sein muss und aus diesem Grund Schwerpunkte gesetzt werden müssen. Er spricht sich aus seiner persönlichen Sicht dafür aus, dass die Speicherung aktuell der wichtigste Aspekt ist.

Herr Blomberg schlägt vor etwa 3 Projekte je Bundesland in Zusammenarbeit mit Universitäten, Lehrstühlen etc. durchzuführen. Herr Töpler antwortet ihm, dass es in Deutschland bereits eine Vielzahl von Projekten gibt und viele gefördert werden. Der DWV kann hier stets unterstützend dabei sein. Herr Töpler stellt heraus, dass es von Seiten des DWV nicht notwendig ist hier zusätzlich einzugreifen.

Herr Hansen merkt an, dass Erdgas als Energieträger wesentlich bekannter und anerkannter ist als Wasserstoff. Sowohl in der Bevölkerung als auch in der Industrie. Herr Hansen nennt als Beispiel die aktuellen Bemühungen von Audi. Herr Hansen hält es für eine wesentliche Aufgabe des DWV, dass der Wasserstoff in gleichem Maße in den Medien und in der Förderung vertreten ist wie Erdgas und Biogas. Hierzu bemerkt Herr Wolf, dass diese Aufgabe geschickt „smart“ geschehen muss.

Herr Lehmann merkt an, dass der DWV aktiv daran mitwirkt, dass Wasserstoff die gleiche Förderung wie Erdgas erhalten muss.

Herr Behrend macht darauf aufmerksam, dass der Eindruck erweckt wird, dass bereits alles funktioniert. Er weist darauf hin, dass insbesondere die Firma Daimler sehr viel Öffentlichkeitsarbeit betreibt. Herr Behrend fordert die anwesenden Firmen dazu auf, mehr im Bereich von Wasserstoff und Brennstoffzellen zu veröffentlichen.

Herr Huber berichtet, dass der Biogasfachverband bereits eine sehr große Anzahl an Mitgliedern hat und zudem fest angestellte Mitarbeiter, die sich um die Verbandsarbeit kümmern. Hierauf wiederholt Herr Wolf seine Forderung an das Auditorium den Vorstand zu fordern. Herr Töpler merkt hierzu an, dass der Biogasverband sich bemüht, das Biogas so gut wie möglich zu vermarkten, auch in der Konkurrenz zu Lebensmitteln. Nach Herrn Töpler ist dies nicht die Position des DWV. Herr Huber bittet darum, den Vergleich zum Biogasfachverband in erster Linie in Bezug auf die Organisationsstruktur vorzunehmen.

Herr Newi merkt an, dass der Wasserstoff nicht zu den Primärenergieträgern im Sinne des EEG gehört. Der Wasserstoff gehört als „Schmiermittel“ für die Verteilung und Speicherung mit hinzu. Wasserstoff lässt sich nicht mit den Primärenergien vergleichen. Dieser letzten Meinung schließt sich auch Herr Huber an.

15. Verschiedenes

Herr Töpler fragt nach weiteren Fragen und Angelegenheiten. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen aus den Reihen der Mitglieder.

16. Ausblick, Abschluss

Herr Töpler weist darauf hin, dass der DWV häufig zu Vorträgen eingeladen wird und hierfür stets aktuelle Informationen (Quellen) benötigt. Herr Töpler bittet die Mitgliedsfirmen, nicht vertrauliche Informationen dem DWV zur Verfügung zu stellen.

Herr Behrend bittet darum, Änderungen der persönlichen Angaben der Mitglieder dem DWV rechtzeitig mitzuteilen.

Die nächste Mitgliederversammlung wird in Berlin auf Einladung der Firma Total stattfinden. Ein Termin wird noch festgelegt.

Dresden, den 02.06.2011

gez. Dr. Johannes Töpler

gez. Jürgen Essler

Anhang 1: Anwesenheitsliste Personen

Name	Vorname	Ort	Anwesend / vertreten durch
Artmann	Michael	Quickborn	Geitmann
Badenhop	Thomas	Wipperfürth- Agathaberg	anwesend
Behrend	Eberhard	Berlin	anwesend
Bissinger	Eduard	Ravensburg	Töpler
Bley	Andreas	Ilmenau	Schmidtchen
Blomberg	Eberhard	Grünstadt	anwesend
Bortloff	Jürgen	Alpirsbach	Lehmann
Broeker	Klaus-Peter	Berlin	Schmidtchen
Dr. Dyck	Alexander	Pirmasens	Badenhop
Prof. Dr. Eichert	Helmut	Kirchberg	Schmidtchen
Engin	Zülfü	Duisburg	anwesend
Eska	Benedikt	Garching	anwesend
Essler	Jürgen	Dresden	anwesend
Dr. Fürwentsches	Wolfgang	Köln	Schmidtchen
Dr Garche	Jürgen	Ulm	Behrend
Garn	Axel	Lenningen	anwesend
Gebhardt-Eßer	Ute	Straubing	anwesend
Geitmann	Sven	Oberkrämer OT Schwante	anwesend
Gottfried	Josef	Siegburg	Behrend
Dr. Gretz	Joachim	Osmate (Va) (Italien)	anwesend
Grubel	Holger	Hamburg	Weinmann
Hansen	Jürgen	Mainz	anwesend
Prof. Dr. Hapke	Jobst	Betzendorf	Schmidtchen
Dr. Herr	Marius	München	Wurster
Höbelt	Dieter	Trusetal	Schmidtchen
Prof. Dr. Hoogers	Gregor	Trier	Hansen
Huber	Hans-Jürgen	Speyer	anwesend
Keck	Torben	Holzkirchen	Schmidtchen
Kippels	Heinz Alfred	Steinau a. d. Str.	Wasserstoff- und Brennstoffzellen- initiative Hessen
Koch	Roger	Börnsen	anwesend
Kranefoer	John	Holte-Lastrup	Töpler
Prof. Dr. Lehmann	Jochen	Stralsund	anwesend
Leonhardt	Björn-Uwe	Hamburg	anwesend
Lim	Florian	Vallendar	Schmidtchen
Linder	Marc	Stuttgart	Töpler
Prof. Dr. Luschtinetz	Thomas	Rostock	Lehmann
Dr. Lux	Michael	Erfurt	Schmidtchen
Makowka	Barbara	Hamburg	Koch

Name	Vorname	Ort	Anwesend / vertreten durch
Martin	André	Idstein/Ts.	anwesend
Meyer	Jean	Manching	Essler
Morgenroth	Lutz	München	Schmidtchen
Dr. Newi	Gerald	Itzehoe	anwesend
Pietrowsky	Christoph	Berlin	Schmidtchen
Dr. Quack	Hans	Pfäffikon (Schweiz)	anwesend
Raksha	Tetyana	München	anwesend
Dr. Renatus	Hans-Joachim	Lauter/Sa.	Schmidtchen
Rieß	Manfred	Pommelsbrunn / Hohenstadt	Schmidtchen
Rook	Bonne A.	Marknesse (Niederlande)	anwesend
Dr. Sandlaß	Hans	Berlin	Schmidtchen
Prof. Sandmann	Fritz J.	Berlin	Schmidtchen
Dr. Sandstede	Gerd	Frankfurt am Main	Wolf
Schaude	Götz	Rastatt	Badenhop
Prof. Dr. Scheppat	Birgit	Trebur	Wasserstoff- und Brennstoffzellen- initiative Hessen
Schlott	Dieter	Berlin	Schmidtchen
Schmidt	Igor	Berlin	Schmidtchen
Dr. Schmidtchen	Ulrich	Berlin	anwesend
Schmieder	Edgar	St. Georgen im Schwarzwald	anwesend
Schopf	Walter	Grävenwiesbach	Schmidtchen
Schorbach	Vera	Hamburg	Töpler
Prof. Schulien	Sigurd	Alzey	Schmidtchen
Schulz	Andreas F.	Karstädt / Laaslich	anwesend
Schulz	Reinhard	Kerken	Behrend
Schulze	Angela	Berlin	Töpler
Dr. Schwarz	Torsten	Calberlah	anwesend
Sextl	Kurt	Gernlinden	Schmidtchen
Siewers	Rainer M.	Frankfurt am Main	Schmidtchen
Sigfússon	Ingimundur	Blönduos (Island)	Schmidtchen
Strippel	Martin	Mühlthal bei Darmstadt	Schmidtchen
Sturm	Heinz Jörg	Meckenheim	Schmidtchen
Dr. Töpler	Johannes	Aichwald	anwesend
Dr. Tramm-Werner	Sabine	Aachen	Töpler
Dr. Weinmann	Oliver	Hamburg	anwesend
Wißbrock	Hermann	Bielefeld	anwesend
Dr. Wolf	Joachim	München	anwesend
Wurster	Reinhold	Höhenkirchen- Siegertsbrunn	anwesend
Zimmerli	Stefan	Neuenrade (Schweiz)	Behrend

Anhang 2: Anwesenheitsliste Körperschaften

Körperschaft	Ort	Stimmen	Vertreten durch
Adam Opel AG	Rüsselsheim	10	Berger
Airbus Deutschland AG	Hamburg	10	Schmidtchen
Astrium GmbH Space Transportation	Hardthausen	10	Mantel
Bayerische Motoren Werke AG	München	10	Daimler
Daimler AG	Kirchheim/Teck-Nabern	10	Wind
Dynetek Europe GmbH	Ratingen	2	Töppler
e-mobil BW GmbH	Stuttgart	2	Schaloske
ENERTRAG AG	Dauerthal	4	Weinmann
ET Energie Technologie GmbH	Brunnthal	4	Töppler
Fäth GmbH	Eschau-Hobbach	6	Chalmakoff
Ford Forschungszentrum Aachen GmbH	Aachen	6	Töppler
Forum für Zukunftsenergien e.V.	Berlin	1	Töppler
Fraunhoferinstitut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM)	Dresden	4	Röntzsch
Fraunhoferinstitut für Solare Energiesysteme	Freiburg/Br.	4	Jürgen Wolf
Germanischer Lloyd SE	Hamburg	10	Weinmann
H.T.V.G mbH	Herten	4	Schmidtchen
Haus der Technik e.V.	Essen	1	Badenhop
H-TEC Wasserstoff-Energie-Systeme GmbH	Lübeck	2	Schmidtchen
HyCologne e.V.	Hürth	4	Badenhop
hySOLUTIONS GmbH	Hamburg	2	Weinmann
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG	Frankfurt/Main	10	Rastogi
ISATEC GmbH	Aachen	4	Töppler
ITM Power Plc	Schmitten	4	Doran
Linde AG	Pullach	10	Stubinitzky
Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH	Ottobrunn	4	Wurster
Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & Co. KG	Graz (Österreich)	10	Meinert
motum GmbH	Hamburg	2	Töppler
N2telligence GmbH	Hamburg	2	Schmidtchen
Peter Sauber Agentur Messen und Kongresse GmbH	Stuttgart	2	Maiwald
PLANET GbR	Oldenburg	2	Lehmann
Proton Motor Fuel Cell GmbH	Puchheim	2	Wolfshofer
R. STAHL Schaltgeräte GmbH	Waldenburg/Württ.	4	Arnhold

Körperschaft	Ort	Stimmen	Vertreten durch
Rittal GmbH & Co. KG	Herborn	10	Wasserstoff- und Brennstoffzelleninitiative Hessen
Robert Bosch GmbH	Stuttgart	10	Wach
Spilett New Technologies GmbH	Berlin	2	Hölzinger
Technische Akademie Esslingen e.V.	Ostfildern	1	Töpfer
Technologie- und Gründerzentrum Region Kaisersesch GmbH	Kaisersesch	2	Darscheid
Tedatex Industrie GmbH	Wiehl	2	Brüne
TOTAL Deutschland GmbH	Berlin	10	Spilett
Toyota Motor Europa SA	Berlin	10	Daimler
Trumpf GmbH & Co. KG	Ditzingen	10	Kriegshäuser
TÜV Nord Systems GmbH & Co. KG	Hamburg	10	Koch
TÜV SÜD Industrieservice GmbH	München	10	Wurster
Umicore AG & Co. KG	Hanau-Wolfgang	10	Diehl
UST Umweltsensortechnik GmbH	Geschwenda	4	Seyring
Vattenfall Europe AG	Berlin	10	Weinmann
Volkswagen AG	Wolfsburg	10	Schwarz
Wasserstoff- und Brennstoffzelleninitiative Hessen e.V.	Wiesbaden	4	Kippels
Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg e.V.	Hamburg	4	Gretz
Wasserstofftechnologie-Initiative Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Rostock	4	Lehmann
Weh GmbH	Illertissen	2	Weh
WEKA AG	Bäretswil (Schweiz)	6	Quack
WIND-projekt GmbH	Börgerende	4	Lehmann
ZBT GmbH Duisburg	Duisburg	2	Derieth
Zürich Versicherung AG (Deutschland)	Frankfurt am Main	10	Schmidtchen